

BRÜCHE & BRÜCKEN

DIE EINHEITSFRAGE AUF DEM EMPIRISCHEN PRÜFSTAND

Was ist Geographie und was macht den Kern unseres Faches aus? Dass die Beantwortung dieser Frage so schwerfällt, liegt nicht zuletzt an der eigentümlichen Stellung unserer Disziplin zwischen Naturwissenschaften (Physische Geographie) und Geistes- bzw. Sozialwissenschaften (Humangeographie). Der Streit um die Einheit der Geographie ist beinahe so alt wie das Fach selbst und seit jeher eng mit disziplinären Traditionen und Mythen verweben sowie direkt mit Fragen der Fachidentität verknüpft. Während Einheitskritiker auf wissenschaftstheoretische Unvereinbarkeiten verweisen und Spezialisierung einfordern, betonen Einheitsoptimisten den wissenschaftlichen Mehrwert der „intradisziplinären Interdisziplinarität“. Die Geographie preist sich gerne als Brückenfach und hebt das angesichts der aktuellen globalökologischen und -gesellschaftlichen Herausforderungen als besondere Stärke hervor. Ob die Einheit der Geographie überhaupt mehr als reine Rhetorik ist und tatsächlich in der Forschungspraxis gelebt wird, wird in diesem Projekt erstmals empirisch untersucht.

ZITATIONSSTRUKTUREN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEOGRAPHIE

METHODISCHES VORGEHEN

Das Projekt ist eine szientographische Studie, die unter Anwendung quantitativer wie qualitativer Methoden die geographische Forschungspraxis analysiert. Grundannahme ist, dass sich die Forschungspraxis in der Publikationspraxis und somit in wissenschaftlichen Texten widerspiegelt. Ausgangspunkt des Projekts ist eine bibliometrische Netzwerkanalyse. So werden Erkenntnisse über teildisziplinübergreifende Bezugnahmen innerhalb der deutschsprachigen Geographie gewonnen. Die Strukturen des Wissensnetzes werden auf *Brüche* und *Brücken* untersucht. Die hier dargestellten Teilergebnisse sind Resultate der quantitativen Strukturanalyse. In kommenden Analyseschritten werden wir uns verstärkt inhaltlich-qualitativen Aspekten der geographischen Zitationspraxis widmen, um „Schnittstellenthemen“ und „Brückenkontexte“ zu identifizieren. Eine genauere Darstellung der methodologischen Perspektive und weitere Infos finden sich auf der Projektwebsite: <http://www.geographische-praxis.uni-osnabrueck.de>.

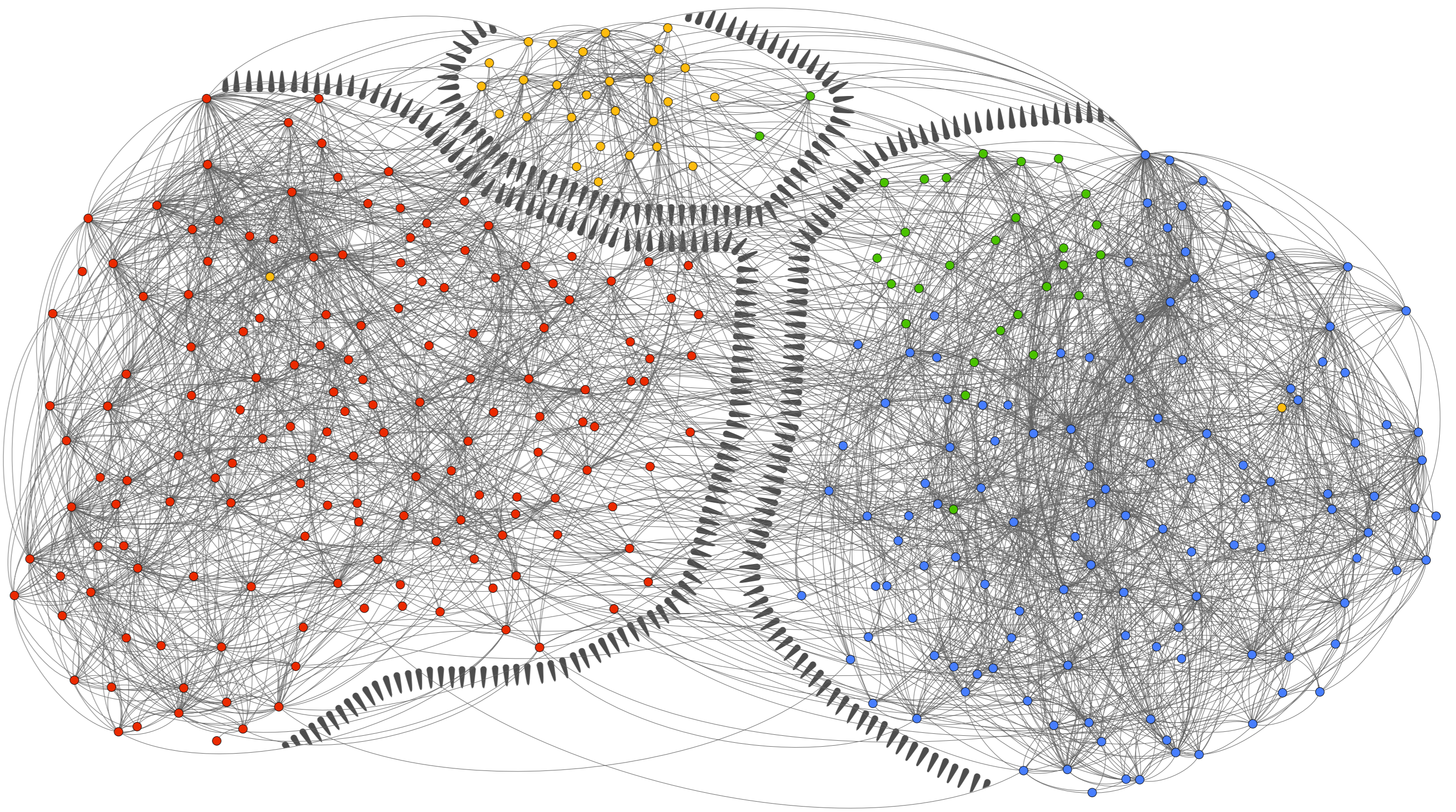
DATENGRUNDLAGE UND KENNZAHLEN

Untersucht werden Zitationsbeziehungen zwischen den 344 HochschullehrerInnen an den ca. 70 geographischen Instituten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Als Datenquellen wurden sämtliche Zeitschriften herangezogen, die in den beiden größten internationalen Literaturdatenbanken *Scopus* (Elsevier) und *Web of Science* (Thompson Reuters) erfasst sind. Zusätzlich werden jene im deutschsprachigen Raum erscheinenden geographische Zeitschriften mit einbezogen, die in den beiden Datenbanken nicht gelistet sind. Die Untersuchung bezieht sich auf den Erscheinungszeitraum von 2003 bis 2012.

| | Humangeographie | Physische Geographie | Didaktik d. Geographie | Geoinformatik/Kartographie | GESAMT |
|--|-----------------|----------------------|------------------------|----------------------------|----------|
| Untersuchte ProfessorInnen („nodes“) | 159 | 124 | 30 | 31 | 344 |
| Zitierte und zitierende ProfessorInnen („active nodes“) | 154 | 123 | 29 | 29 | 335 |
| Erfasste Zitate ohne Selbstzitationen | 5.088 | 13.865 | 1.135 | 1.279 | 20.864 * |
| Zitationsbeziehungen im Netzwerk („non-reflective ties“) | 2.364 | 4.607 | 473 | 359 | 7.642 * |

* Menge der Gesamtzitationen ist aufgrund teildisziplinübergreifender Ko-Publikationen niedriger als die Summe der Zitate der Teildisziplinen.

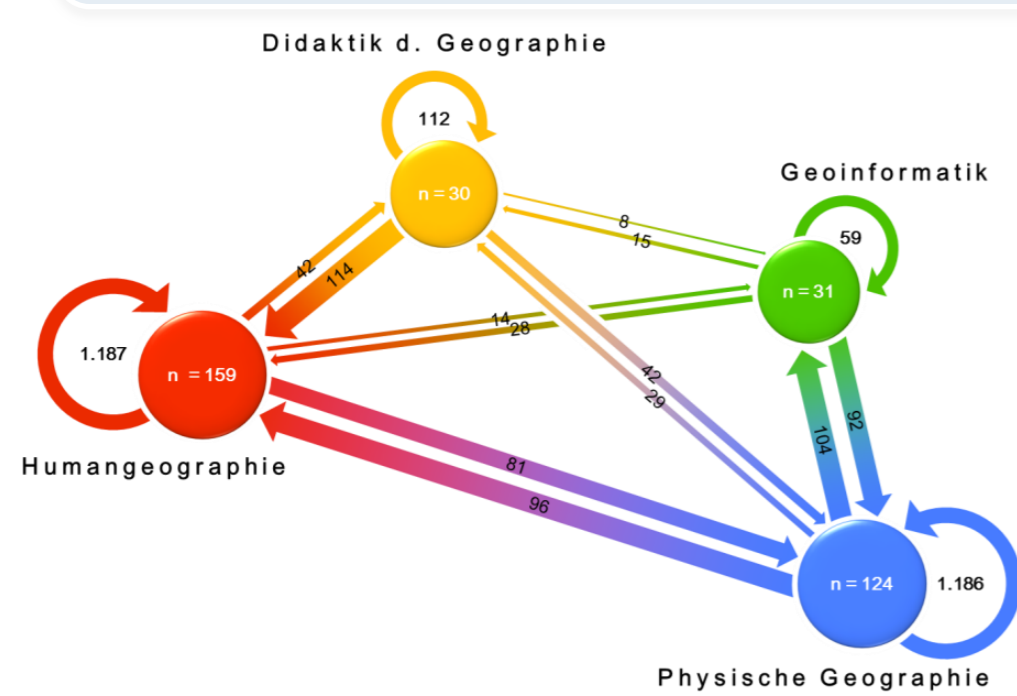
STRUKTUREN DES ZITATIONSNETZES DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEOGRAPHIE



- Humangeograph_in
- Physische Geograph_in
- Fachdidaktiker_in
- Geoinformatiker_in
- Zitationsbeziehung
- ||||| "Bruchlinie"

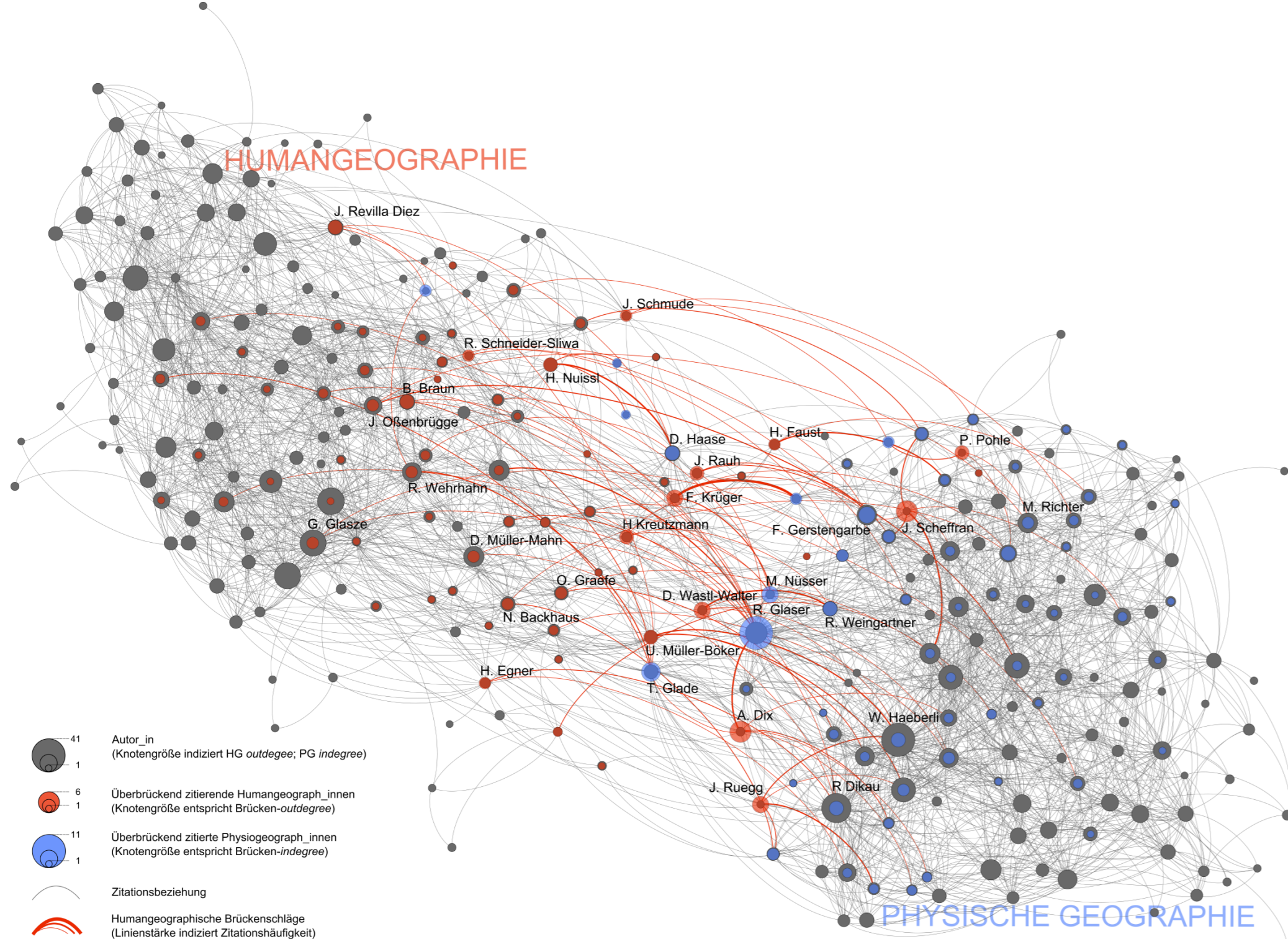
Das Zitationsnetzwerk besteht aus nur einer Komponente; zerbrochen ist das „geographische Wissensnetz“ somit nicht; jedoch weist das Netz eine klare bizentrische Grundstruktur auf, die sehr stark mit der formal-organisationalen Einteilung der Geographie korrespondiert. Humangeographie und Physische Geographie heben sich als Wissenscluster mit auffallend klaren Grenzverläufen voneinander ab. Die beiden kleineren Subdisziplinen nehmen keine intermediäre Funktion im disziplinären Gefüge ein. Die Geographiedidaktik ist vor allem mit der Humangeographie verknüpft, die Geoinformatik ist hingegen fast vollständig in das physiogeographische Wissensnetz eingebunden.

TEILDISZIPLINÄRE BEZÜGE IM ÜBERBLICK



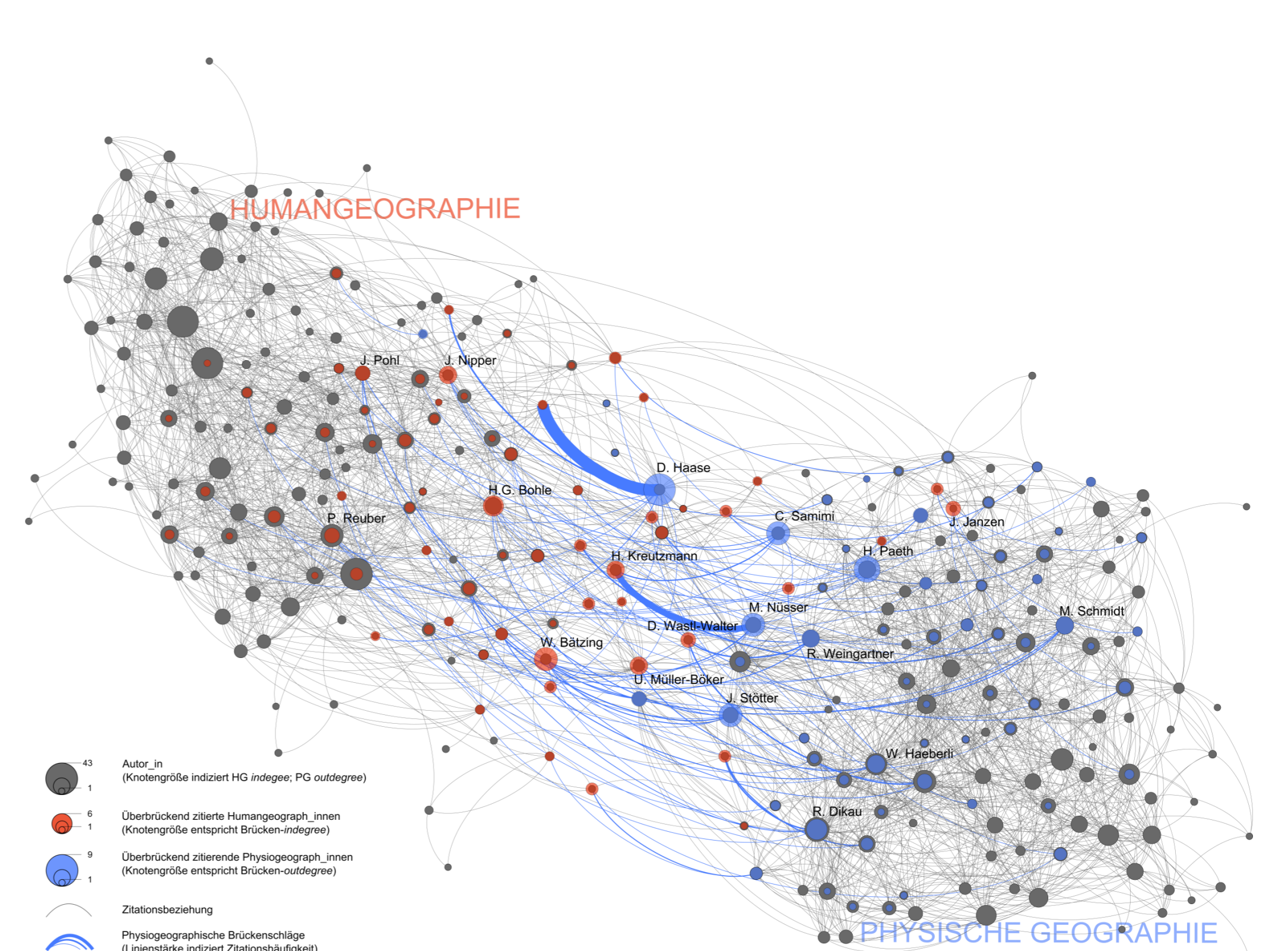
BRÜCKENSCHLÄGE AUS DER HUMANGEOGRAPHIE

Die humangeographischen „Brücken-Köpfe“ und die von ihnen ausgehenden Brückenbeziehungen sind hier rot hervorgehoben; die Linienstärke indiziert die Beziehungsstärke. Knapp ein Viertel der HumangeographInnen zitiert über den disziplinären Graben. Die Mehrheit von ihnen zitiert lediglich je einen Physiogeographen und das zumeist einmalig. Die besonders aktiven Brückenbauer befinden sich eher am Rand des humangeographischen Netzwerks. Viele der zitierten PhysiogeographInnen (blau markiert) finden sich hingegen in den besonders stark verdichteten Regionen des physisch-geographischen Netzwerks. Demnach gehört integrative Geographie nicht zum Mainstream der deutschsprachigen Humangeographie.



BRÜCKENSCHLÄGE AUS DER PHYSISCHEN GEOGRAPHIE

Die Abbildung hebt die von Seiten der Physischen Geographie ausgehenden überbrückenden Zitationsbeziehungen und die physisch-geographischen Brückenbauer blau hervor. Gut ein Drittel der PhysiogeographInnen zitiert in die Humangeographie. Die von ihnen ausgehenden Brückenbeziehungen sind sowohl vielfältiger als auch im Schnitt stärker ausgeprägt als jene, die aus der Humangeographie erfolgen. Es deutet sich an, dass die integrative Praxis vor allem von den zentralen Akteuren der Physischen Geographie getragen wird. Die Brückenschläge erfolgen vor allem aus den dicht vernetzten Bereichen des physisch-geographischen Zitationsnetzes. Somit scheint „integratives Geographiemachen“ durchaus Teil des physisch-geographischen Mainstreams zu sein.



PROJEKTBEZOGENE PUBLIKATIONEN

- Steinbrink, M., Aufenvenne, Ph. & Schmidt, J.-B. (2015): Netzwerk(analyse) in der Geographiedidaktik. In: Budke, A. & M. Kuckuck (Hrsg.): Geographiedidaktische Forschungsmethoden (=Praxis Neue Kulturgeographie). Münster: LIT Verlag. (im Druck)
- Aufenvenne, Ph. & Steinbrink, M. (2015): Brüche und Brücken: Netzwerk- und zitationsanalytische Beobachtungen zur Einheit der Geographie. In: Geographie und Landeskunde. (im Druck)
- Aufenvenne, Ph. & Steinbrink, M. (2014): Säulen der Einheit: Zur Stellung integrativer Autor_innen in der deutschsprachigen Geographie. In: Geographische Revue, 16(2), S. 23-55.
- Steinbrink, M., Schmidt, J. B., Aufenvenne, Ph. (2013): Soziale Netzwerkanalyse für HumangeographInnen. Einführung in UCInet und NetDraw in fünf Schritten. (= Potsdamer Geographische Praxis, 5). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Steinbrink, M.; Zigmann, F.; Ehebrecht, D.; Schehka, P.; Schmidt, J.-B.; Stockmann, A.; Westholt, F. (2012): Netzwerk(analyse) in der deutschen Humangeographie. In: Berichte zur Deutschen Landeskunde, 86 (4), S. 309-358.

